

Geschichte des AKW Gundremmingen

- **1966** Block A geht als erstes deutsches Groß-AKW mit einer Nettoleistung von anfangs 237 MW in Betrieb.
- ☢ **1975** Bei einem Unfall werden zwei Arbeiter durch austretenden heißen, radioaktiven Dampf getötet.
- **1976** Baubeginn der Blöcke B und C
- ☢ **1977** Bei einem Unfall kommt es zum Totalschaden im Block A: Nach Kurzschlüssen an zwei abführenden Stromleitungen wird bei der notwendigen Schnellabschaltung das Reaktorgebäude überflutet. Ohne die Bevölkerung zu warnen wird Radioaktivität Tage später gezielt freigesetzt.
- **Seit 1983** Rückbau des Blocks A
- **1984** Inbetriebnahme der Blöcke B und C
- **1995** Weltweit erstmalig Großeinsatz von plutoniumhaltigen MOX-Brennelementen in einem Siedewasserreaktor. Rund 40.000 Einwendungen von Umweltschützern werden nicht beachtet. Klagen u. a. unter Mithilfe des BN werden zurückgewiesen.
- **2000** Planungsbeginn für das größte deutsche Atom-müll-Zwischenlager in Gundremmingen.
- **März 2004** Fünf Bürger reichen beim VGH München mit Verbandsunterstützung Klage gegen das Zwischenlager ein.
- **August 2004** Offizieller Baubeginn des Zwischenlagers
- **Jan 2006** Der Bayerische Verwaltungsgerichtshof weist alle Klagen zurück und schließt Revision aus.
- **24. Aug 2006** Die Nichtzulassungsbeschwerde wird vom Bundesverwaltungsgericht abgelehnt.
- **25. Aug 2006** Die ersten Castoren werden im Zwischenlager eingelagert.
- **2008** Das Bundesverfassungsgericht weist die Beschwerden gegen die Zwischenlager in Deutschland zurück.
- **2011** 10.000 Menschen fordern in Günzburg die Abschaltung des AKW Gundremmingen

Detaillierte Infos zum AKW Gundremmingen finden sie auch auf der Internetseite der Bürgerinitiative „Gemeinsam gegen das Zwischenlager und für eine verantwortbare Energiepolitik“:
www.atommuell-lager.de



Was wir für den Atomausstieg tun

- Der Bund Naturschutz und der BUND fordern den Ausstieg aus der Atomenergie seit 1975 – lange bevor irgendeine Partei dies formulierte.
- Wir konnten mit vielfältigen Aktionen den geplanten Bau neuer Atomkraftwerke in Bayern und Baden-Württemberg und die Wiederaufbereitungsanlage in Wackersdorf mithelfen zu verhindern.
- Bei den großen Anti-Atomdemonstrationen in Berlin, München, Stuttgart, Ulm und Günzburg haben wir maßgeblich mitgewirkt.
- Wir haben Energiekonzepte entwickelt und bei Klagen gegen die atomaren Zwischenlager, u. a. in Gundremmingen mitgewirkt.

Was Sie für den Atomausstieg tun können

- ☀ Werden Sie Mitglied und engagieren Sie sich im Bund Naturschutz in Bayern oder BUND Baden-Württemberg. www.bund-naturschutz.de oder www.bund-bawue.de
- ☀ Wechseln Sie zu Anbietern von Atomenergie-freiem Strom. www.atomausstieg-selber-machen.de
- ☀ Reduzieren Sie Ihre Stromrechnung durch bewusstes Energiesparen
- ☀ Werden Sie selbst Erzeuger von „sauberem“ Strom! Beteiligen Sie sich an Bürgergesellschaften zur Herstellung von Windstrom oder Sonnenstrom.

Impressum April 2011; Redaktion: Thomas Frey, Raimund Kannm, Richard Weigner, Manfred Gößwald; Fotos: Alois Wüst, Thomas Frey; Gestaltung: www.lande-roescher.de



Bund Naturschutz in Bayern e. V.

Regionalreferat Schwaben der
Fachabteilung München
Pettenkoflerstr. 10 a
80336 München
Telefon 089 / 548298963
fa@bund-naturschutz.de

www.bund-naturschutz.de

BUND Baden-Württemberg

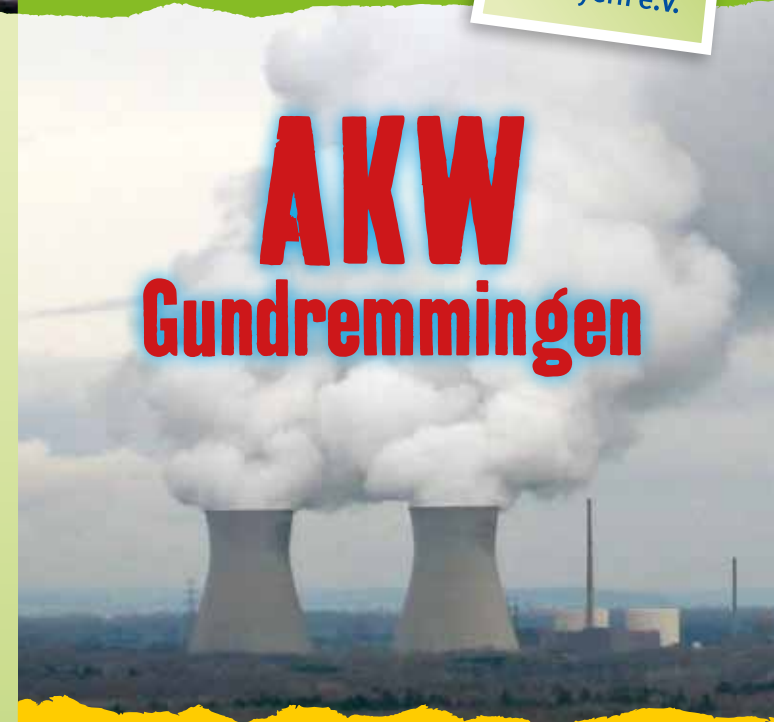
Regionalverband Donau-Iller
Pfauengasse 28, 89073 Ulm
Telefon 0731 / 66695
Regionalverband Ostwürttemberg
Stuttgarter Str. 48, 73430 Aalen
Telefon 07361 / 5559773

www.bund-bawue.de

 **BUND**
FREUNDE DER ERDE


Bund
Naturschutz
in Bayern e.V.

AKW Gundremmingen



Das größte Atomkraftwerk
Deutschlands direkt vor
unserer Haustür – zwischen
Augsburg und Ulm

Sofort abschalten!

Das AKW Gundremmingen ist besonders gefährlich

- ! Mit einer Nettoleistung von 1284 (Block B) und 1288 (Block C) MW_{el} ist Gundremmingen **das größte AKW Deutschlands**.
- ! Bleiben die 8 Alt- und Pannenreaktoren abgeschaltet, stehen in Gundremmingen die letzten zwei deutschen Siedewasserreaktoren (**gleicher Typ wie in Fukushima**).
- ! Von den 784 Brennelementen pro Reaktor sind nach Erlaubnis der Bayerischen Staatsregierung 300 vom Typ MOX, welche besonders viel **Plutonium** enthalten.
- ! Die Siedewasserreaktoren in Gundremmingen haben im Unterschied zu Druckwasserreaktoren nur **einen Hauptkreislauf**, so dass radioaktiv kontaminierter Dampf ins Maschinenhaus und an die Turbinen außerhalb des Reaktorgebäudes kommt. Die Freisetzungsgefahr von Radioaktivität ist damit erhöht.
- ! Die gefährlichen **Abklingbecken für Brennelemente** sind wie in Fukushima außerhalb des Sicherheitsbehälters angeordnet. Dort lagern über 4000 hochgefährliche Brennelemente und damit mehr als doppelt so viele wie in Fukushima.
- ! Die Häufigkeit von **Krebserkrankungen** bei Kindern unter fünf Jahren nimmt mit der Nähe zum Reaktorstandort nach eine Studie des Bundesamtes für Strahlenschutz deutlich zu. Aus Siedewasserreaktoren entweicht im Durchschnitt mehr Radioaktivität über den Kamin und das Abwasserrohr an die Umwelt als aus Druckwasserreaktoren.
- ! Nur in Gundremmingen laufen noch **zwei Reaktoren** an einem Standort, was – wie wir in Fukushima gesehen haben – bei einem Unfall in einem Reaktor auch zur Unbetretbarkeit des anderen führen kann.

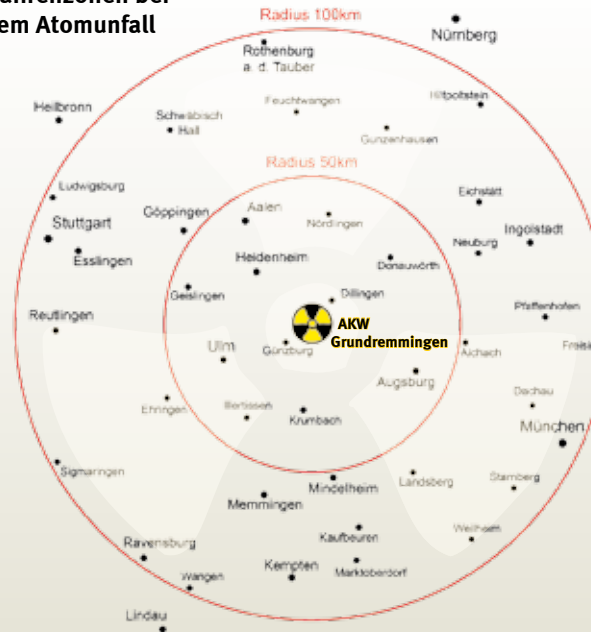


Ohne dass sich am Stromverbrauch in Deutschland etwas ändern oder dass aus technischen Gründen Strom importiert werden müsste, kann in Deutschland auf 10 der Anfang 2011 noch bestehenden 17 Atomkraftwerke verzichtet werden*, wenn Reserven erschlossen werden.

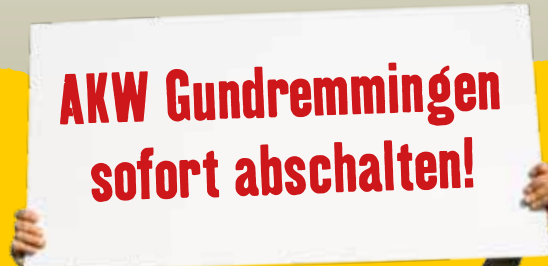
* Öko-Institut „Schneller Ausstieg aus der Kernenergie in Deutschland“, März 2011

Ein Risiko für ganz Süddeutschland

Gefahrenzonen bei einem Atomunfall



- ! **Im Umkreis von nur 50 km** um das AKW Gundremmingen leben 1,5 Mio. Menschen. Dort befinden sich u. a. die Großstädte Augsburg und Ulm.
- ! **Im Umkreis von 100 km** leben über 8 Mio. Menschen, u. a. in den Verdichtungsräumen Stuttgart und München.
- ! Nach einer Reaktorkatastrophe wären laut »Rahmenempfehlungen« der Bundesregierung ganze Regionen langfristig zu evakuieren, im Mittel 300 Kilometer lang und 50 Kilometer breit, unterschiedlich nach Windrichtung und – geschwindigkeit.



Deutschlands größtes Atommülllager

- ! Im AKW Gundremmingen werden jährlich **50.000 kg Atommüll** erzeugt, obwohl eine Endlagerung mit einer Abschirmung des Mülls von der Biosphäre über 1 Mio. Jahre nicht gewährleistet werden kann.
- ! Zum Stichtag 31.12.2008 lagerte in den Abklingbecken (Nasslagern) des AKW Gundremmingen **am meisten hochradioaktiver Atommüll**. In allen Nasslagern Deutschlands waren zu dem Zeitpunkt 10.531 verstrahlte Brennelemente, davon alleine 4.214 in Gundremmingen.
- ! Aus den Nasslagern werden die Brennelemente in **Castoren** gefüllt und diese werden in Zwischenlagern abgestellt.
- ! Im **Zwischenlager** Gundremmingen ist die Einlagerung von 192 Castoren bis 2046 genehmigt. Ende 2010 standen 31 mit je 52 verbrauchten Brennelementen. Jeder Castor birgt ungefähr soviel langdauernde Radioaktivität wie in Tschernobyl freigesetzt wurde.
- ! Nach dem Verstrahlen im Reaktor ist ein Brennelement mehr als eine Milliarde (!) Mal so radioaktiv wie vor dem Reaktoreinsatz. Tödlich wirkende Stoffe wie Cäsium 137, Strontium-90 oder Plutonium 239 sind dann entstanden. Es braucht sogar weit **über eine Million Jahre** bis die Radioaktivität wieder auf ein naturverträgliches Maß abgeklungen ist.
- ! Das Abklingbecken und die Castor-Lagerhalle sind gegen Einwirkungen von außen, z. B. einen **Flugzeugabsturz** und insbesondere gegen **Terrorangriffe** nur unzureichend geschützt.
- ! Um die Gefahren aus der Zwischenlagerung zu reduzieren ist in Deutschland nach wissenschaftlichen Kriterien der best geeignete Ort für ein unterirdisches **Endlager** demokratisch zu suchen.



Mehr Informationen finden Sie auf den Seiten:
www.bund-bawue.de
www.bund-naturschutz.de
www.facebook.com/BUNDbawue
www.facebook.com/bundnaturschutz